gabe sei, die Wehr mit den neuzeitlichsten Geräten auszurüsten und die Uniformierung gem. Bekleidungsvorschrift baldigst durchzuführen. Größere Mittel dazu seien bereits sichergestellt. — Nach reger Aussprache, Anregungen und Anfragen schloß der Führer der Wehr die Sitzung mit einem Sieg Heil auf den Führer des Großdeutschen Reiches.

Aus Sachsen

* Dresden. Beim Aussteigen von Kraftrad umgerissen. — Eine Viertelstunde nach dem Kraftradkauf. An der Straßenbahnhaltestelle Weißer Adler im Stadtteil Bad Weißer Hirsch wurde der 66 Jahre alte Oberpostinspektor i. R. Fröhlich beim Verlassen einer Straßenbahn von einem Motorradfahrer umgerissen und schwer verletzt. Der Kraftradfahrer, der seine Maschine erst eine Viertelstunde vorher gekauft hatte, war an der haltenden Straßenbahn in etwa 30 km Geschwindigkeit vorbeigefahren. Nach seinen Angaben sollen die Bremsen versagt haben. Das Kraftrad wurde sichergestellt.

* Dresden. Folgenschwerer Zusammenstoß im Nebel. Infolge starker Nebelbildung kam es am 30. April gegen 5 Uhr morgens auf der Staatsstraße Dresden-Klotzsche zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen zwei entgegenkommenden Personenkraftwagen, wobei zwei Personen getötet und drei weitere Insassen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Personen, die Zeugen des Unfalls waren, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizeileitstelle Dresden, Schießgasse 7, Zimmer 80, zu melden. Die Staatsanwaltschaft, die Unfallkommission der Kriminalpolizeileitstelle Dresden und die Gendarmerie waren am Unfallort tätig.

* Zittau. Schwere Folgen des Leichtsinns. Zwei Personen vom Auto erfaßt. Ein leichtsinniger Kraftwagenfahrer verursachte auf der Neusalzaer Straße einen folgenschweren Verkehrsunfall. Während der Fahrt hatte er im Wagen einen Gegenstand befestigen wollen und dabei die Gewalt über das Fahrzeug verloren. Das Auto geriet auf den Fußsteig und riß eine Frau um, die beide Beine brach. Der Wagen fuhr dann noch zweimal im Zick-Zack über die Straße. Hierbei wurde ein Radfahrer erfaßt, der sich beim Sturz einen Schädel- und einen Unterkieferbruch zuzog.

* Grimma. Schwerer Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. Auf der Hauptstraße Grimma—Wurzen, an der Hohenstädter Kurve, stießen die Gebrüder Hanschmann aus Frohburg mit ihrem Motorrad so heftig mit einem anderen Kraftrad mit Beiwagen zusammen, daß sowohl die Brüder Hanschmann als auch die Insassen des anderen Fahrzeugs mit schweren Verletzungen nach Wurzen bezw. Grimma ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Zustand des älteren Hanschmann gilt als bedenklich. Die Brüder hatten sich das Motorrad erst wenige Tage zuvor gekauft. — Aus der Mulde geborgen. Wie seinerzeit gemeldet, war am zweiten Osterfeiertag der Einwohner Seebald mit einem Faltboot gekentert und ertrunken. Die Leiche konnte jetzt am Rechen der Neumühle geborgen werden.

* Leipzig. Auf der Straße tödlich gestürzt. In der Auenstraße kam eine 82jährige Greisin auf dem Fußweg zu Fall. Mit einer Platzwunde und einem Bluterguß im Hinterkopf wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht, wo sie an den Folgen des Sturzes verstorben ist. — Auf der Straße tot aufgefunden. In der zweiten Morgenstunde des Dienstag wurde auf der Straße zwischen Rötha und Pötzschau der am 8. 10. 1904 in Freiberg geborene Arbeiter Walter Stange mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Nach den vorhandenen Spuren ist der Tote von einem Kraftfahrzeug angefahren worden. Zur Aufklärung des Unfalls wird um Zeugenmeldung gebeten. — Kochender Kaffee tötete ein Kind. Kürzlich neckten sich in der elterlichen Wohnung der dreijährige Günther Wiedemann und seine vierjährige Schwester. Dabei riß das Mädchen die auf dem Küchentisch stehende, mit kochendem Kaffee gefüllte Kanne um, und beide Kinder wurden verbrüht, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort ist jetzt der Junge verstorben. Der bedauerliche Vorfall gibt erneut Veranlassung zur Warnung an die Eltern, kleine Kinder nie ohne die nötige Aufsicht zu lassen.

* Chemnitz. Zweimal überschlagen — niemand verletzt. Ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen geriet auf der Theaterstraße ins Schleudern. Obwohl sich das Auto zweimal überschlug, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt.

* Aue. Im Nebel gegen Baum gefahren. 3 Verletzte. Am Ortsausgang von Hundshübel stieß ein mit sechs Personen besetzter Lieferkraftwagen im dichten Nebel gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß drei Insassen schwer verletzt wurden. Sie fanden Aufnahme im Krankenhaus Aue.

180 000 sahen „Der ewige Jude"

* Dresden. Die einzigartige Ausstellung „Der ewige Jude", die seit dem 24. März in Dresden gezeigt wurde und über die wir wiederholt berichtet haben, ist nach einem ganz außerordentlichen Erfolg am 1. Mai nach einwöchiger Verlängerung geschlossen worden. Volksgenossen aus allen Teilen des Sachsengaues sahen diese Schau, die in Dresden eine Gesamtbesucherzahl von rund 180 000 verzeichnen konnte. Die Ausstellung „Der ewige Jude" geht nun ihren Weg durch Deutschland weiter; sie wird am 13. Mai in Magdeburg eröffnet werden.

Fahrt doch vorsichtig!

Die täglichen Verkehrsunfälle — Wieder einmal Schwarzfahrer dabei

Bautzen. Ein mit dem 18jährigen Werner Hausmann und dem 17jährigen Wolfgang Graf aus Mügeln bei Oschatz besetztes Motorrad stieß an der Kreuzung Wettinstraße und Straße der SA. mit einem Lieferkraftwagen zusammen. Die beiden jungen Männer mußten mit Schädelbrüchen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Pritschwitz. Auf der Straße Bautzen—Kamenz stieß ein Motorrad, auf dem sich zwei Erwachsene und ein Kind befanden, mit einer Radfahrerin zusammen. Alle vier Beteiligten trugen dabei erhebliche Verletzungen davon.

Großhartau. Auf der Straße Dresden—Bautzen raste ein mit zwei jungen Leuten besetztes Motorrad gegen einen Baum. Der 19jährige Fahrer aus Pulsnitz, der die Frechheit besessen hatte, ohne Führerschein zu fahren, kam mit dem Schrecken davon. Der mitfahrende Eigentümer des Motorrades jedoch mußte schwer verletzt in eine Klinik eingeliefert werden.

Niedergurig. Drei junge Burschen aus Bautzen eigneten sich ohne Wissen des Eigentümers einen Kraftwagen an, um damit eine Schwarzfahrt zu unternehmen. Die Fahrt, die in der Nacht zum Dienstag vor sich ging, endete natürlich — wie zumeist die Schwarzfahrten zu enden pflegen: es gab einen dicken Unfall. Der leichtsinnige und verantwortungslose Lümmel, der den Wagen führte, raste gegen einen Baum, so daß sich der Wagen überschlug und mit den Rädern nach oben im Straßengraben liegen blieb. Die drei Schwarzfahrer wurden erheblich verletzt.

Major Bock tödlich verunglückt

)(Dresden. Auf einer Dienstfahrt zum Generalkommando IV. AK. verunglückte am Morgen des 30. April der Chef der 2. Fähnrichkompanie der Luftkriegsschule Dresden, Major Paul Friedrich Wilhelm Bock, tödlich.

Paul Bock, der am 18. 6. 1901 in Bad Kösen geboren wurde, trat am 15. 10. 1918 in das Heer und nach dem Weltkrieg im September 1919 in die Landespolizei Hamburg ein. Von hier wurde er am 16. 10. 1935 als Hauptmann in die deutsche Luftwaffe übernommen, wo er zunächst als Kompaniechef in Neubiberg bei München tätig war und sich hier in der Ausbildung der jungen Soldaten der Luftwaffe besonders auszeichnete. Als besonders qualifizierter Offizier wurde Bock zur Kampfgruppe Liegnitz berufen, wo er über ein Jahr als Major beim Stabe tätig war und als Staffelkapitän die 4. Staffel führte. In dieser Stellung hatte er bei dem Einsatz in den historischen Herbsttagen des Jahres 1938 hervorragenden Anteil. Von Liegnitz erfolgte am 15. 1. 1939 seine Versetzung zur Luftkriegsschule Dresden als Chef der 2. Fähnrichkompanie, wo er bis zu seinem tragischen Tode seine außerordentlichen Fähigkeiten und sein ganzes Können als Erzieher des jungen Offiziersnachwuchses der stolzen Luftwaffe einsetzte. Am 1. 2. 1939 wurde er zum Major befördert.

Die deutsche Luftwaffe verliert in Major Bock einen ihrer hervorragendsten Offiziere. Er zeichnete sich durch eine beispielhafte Pflichtauffassung aus und ließ sich mit seinem persönlichen Einsatz für Führer und Vaterland von niemanden übertreffen. Die Luftkriegsschule Dresden gedachte dieses hervorragenden Soldaten heute Mittwoch, den 3. Mai, 14 Uhr mit einer militärischen Trauerfeier in der Luftkriegsschule, von wo aus seine Ueberführung nach dem Waldfriedhof in München erfolgt.

Anerkennung Görings für Sachsens SA.

2850 Tonnen Schrott gesammelt

* Dresden. Die im ganzen Reich durchgeführte große Schrottaktion hat wieder einmal die beispielhafte Einsatzfreude der SA. unter Beweis gestellt. Obwohl die sächsische SA. durch den Sudeteneinsatz stark in Anspruch genommen war, kam doch ein Sammelergebnis heraus, das sich durchaus sehen lassen kann und das auch die Anerkennung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Hermann Göring fand. Von der SA.-Gruppe Sachsen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Gaubeauftragten für Altmaterialerfassung 2350 Tonnen Schrott registriert. Die besten Sammelergebnisse wiesen die Standarten 100 (Dresden) mit 288,7 Tonnen, 102 (Zittau) mit 266,8 Tonnen und S. 108 (Dresden) mit 207,8 Tonnen auf. Die Standarte 100 (Dresden) ist damit der glückliche Empfänger eines Bildes von Hermann Göring, das der Generalfeldmarschall mit eigenhändiger Widmung übermittelte.

Wochenendtagung des Heimatwerkes Sachsen

(Von unserem Dresdner Schriftleiter)

—na. Dresden. In nächster Zeit will das Heimatwerk Sachsen zweihundert sächsische Großbetriebe mit seiner Sprecherziehung aktiv verfassen. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, rief das Heimatwerk 60 sächsische Erzieher zu einer Wochenendtagung in der Dresdner Berufserziehungsschule zusammen. Dr. Hartmann dankte als Vertreter der Sächsischen Staatskanzlei dem Gauobmann der DAF. für die Zusicherung, daß die Deutsche Arbeitsfront die Sprecherziehungsarbeit des Heimatwerkes tatkräftig unterstützen werde. Die ersten Appelle der 200 Großbetriebe werden sich mit der „Sprache als Ausdruck unserer Haltung" befassen. Die Ausbilder werden, wie Dr. Hartmann betonte, dabei den sächsischen Arbeitskameraden klarmachen müssen, daß die Sprecherziehung nicht die Mundarten ausrotten, sondern nur die schlampige Haltung beim Sprechen beseitigen will. Sachsen, in dem einst die deutsche Hochsprache entstand, habe allen Grund, sich der Sprache als einer nationalpolitischen Angelegenheit anzunehmen.

In weiteren Referaten befaßten sich mit dem Thema der Sprecherziehung in den Betrieben Prof. Dr. Simon-Leipzig, der u. a. mit ein paar Schallplatten gute und schlechte Sprechweise unterscheiden lehrte und die Verwendung der Schallplatte für die Sprecherziehung empfahl, Studienrat Staufß, der das Verhältnis von Umgangssprache und Hochsprache erläuterte und vor der Verwechslung der Umgangssprache mit der Mundart warnte, und Dozent Dr. Ahmels-Leipzig, der sich mit den sprachlichen Mitteln im Alltag befaßte und die Erziehung zum „Sprechdenken" und „Lautsprechen" befürwortete.

Die Uraufführung des sich mit dem Sinn und den Aufgaben der Sprecherziehung befassenden Boehner-Films „Wie aus dem Karle ein Kerl wird", die im Mittelpunkt eines Gemeinschaftsabends stand, beendete den ersten Teil der Wochenendtagung, deren zweiter Teil am Sonntagvormittag die Lehrgangsteilnehmer zu praktischen Uebungen der Sprecherziehung und zu einem Schlußappell vereinte.

Reichstagung des NSRB. in Leipzig

* Leipzig. Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund (NSRB.) veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 21. Mai in Leipzig den ersten Großdeutschen Rechtswahrertag, an dem nach den bisherigen Anmeldungen über 20 000 Rechtswahrer aus allen Gauen des Großdeutschen Reichs teilnehmen werden. Auf dieser Tagung sprechen neben dem Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank die Reichsminister Dr. Gürtner, Dr. Ohneforge, Rust und Dr. Seyß-Inquart, Reichsleiter Bouhler, Reichsstatthalter Konrad Henlein, die Gauleiter Bohle und Dr. Mayer, sowie zahlreiche hervorragende Vertreter des in- und ausländischen Rechtslebens.

Mit der Tagung ist eine Ausstellung „Volk und Recht" verbunden, mit der zum ersten Male der Versuch gemacht wird, die Beziehungen des Volksgenossen zum Recht in anschaulicher Form darzustellen.

Die acht Reichsgruppen des Rechtswahrerbundes werden in Sondertagungen berufsständische Fragen behandeln. Ferner sind einige öffentliche Kundgebungen vorgesehen.

Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe

Die Ortsstelle der Wirtschaftsgruppe Amb. Gewerbe in Meißen hatte ihre Mitglieder aus Riesa und Umgebung zur Monats-Pflichtversammlung nach dem Hotel Kronprinz eingeladen. Als erstes wurde die von der Leitung der Wirtschaftsgruppe Amb. Gewerbe in Berlin geänderte Beitragsordnung bekanntgegeben. Nach dieser Anordnung gibt es keine Monatsbeitragsmarken, sondern nur noch ¼-Jahres-Beitragsmarken. Der Beitrag ist im voraus zu entrichten. Sämtliche alte Mitgliedskarten sind ab 1. April 39 ungültig und werden durch neue Karten ersetzt. Der Umtausch sowie die Zahlung der Beiträge hat nur bei der Ortsstelle in Meißen zu erfolgen, da gleichzeitig eine neue Karteikarte angelegt werden soll. — Weiter gab der Ortsstellenwart wichtige Informationen für alle amb. Händler bekannt. So ist in Zukunft bei Rechnungsausstellung darauf zu achten, daß genaue Qualitätsbezeichnungen darauf vermerkt sind. Die Preisauszeichnungspflicht gilt auch für den amb. Händler. Auf den Märkten soll weiter Wert darauf gelegt werden, daß die Firmenschilder sichtbar am Verkaufsstand angebracht sind. — Alsdann wurde der Handel in der Ostmark und im Sudetenland gestreift und darauf hingewiesen, daß hierzu besondere Ausweise notwendig sind. Die Berufsausbildung im amb. Gewerbe ist ebenfalls Pflicht geworden, um die Leistungssteigerung zu heben. — Auf die Abdeckung der Eßwaren auf Märkten und Volksfesten wurde hingewiesen und den Kameraden wichtige Richtlinien hierzu erteilt, damit Staub und Schmutz nicht an die Ware herangetragen werden können. Weiter gab der Ortsstellenwart Pg. Maus bekannt, daß es keine Stützpunkte der Wirtschaftsgruppe amb. Gewerbe mehr gäbe, sondern daß diese in Ortsnebenstellen umbenannt worden sind. Die Ortsnebenstelle wird von einem Ortsnebenstellenwart betreut. Für Riesa ist Pg. Zieger beauftragt. — Betr. der Fisch-Verkaufswagen für den amb. Händler sind jetzt die ersten Vorbereitungen getroffen worden. Es wird ein Eintonner- und ein Eineinhalbtonner-Spezial-Fisch-Verkaufswagen gebaut. Ueber die Finanzierung kommen in nächster Zeit Richtlinien heraus. Für Wochenmärkte ist außerdem ein Spezial-Wochenmarkt-Fisch-Verkaufsstand vorgesehen. Für Fischhändler gibt es weiter einen Spezial-Anhänger. — Im Auftrage des Gartenbauwirtschaftsverbandes gab Pg. Maus eine Anordnung für den Wochenmarkthändler bekannt. Nach dieser Anordnung erhalten alle Wochenmarkthändler, welche mit Gartenbauerzeugnissen Handel treiben, einen Wochenmarktausweis. Fragebogen hierzu werden von der zuständigen Kreisbauernschaft für Berufskameraden der Fachgruppe III herausgegeben. Dieselben sollen schnellstens sorgfältig ausgefüllt an die Kreisbauernschaft zurückgegeben werden. Die Kreisbauernschaft prüft in Gemeinschaft mit der Wirtschaftsgruppe Amb. Gewerbe diese Fragebogen durch und entscheidet, welcher Händler einen Wochenmarktausweis erhält. Ohne Wochenmarktausweis nach dem 15. Mai 1939 Märkte zu besuchen, ist nicht statthaft. — Weiter wurde auf die stattfindende Volks-, Berufs- und Betriebszählung hingewiesen, welche im Mai stattfindet. — Im Anschluß wurden neue Mitgliedskarten ausgegeben und die Versammlung mit dem Führergruß geschlossen.

Französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Neun Todesopfer

)(Paris. Einer Meldung aus Casablanca zufolge ist ein Verkehrsflugzeug der Linie Dakar—Casablanca im Gebirge, und zwar in der Nähe von Argana (150 Kilometer südlich von Marrakesch und 100 Kilometer nordöstlich von Agadir) abgestürzt. Neben den drei Mann Besatzung befanden sich sechs Fluggäste an Bord. Sämtliche neun Insassen sind ums Leben gekommen.

Hauptschriftleiter Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst.
Stellvertreter: Heinz Haberland, Riesa
Dresdner Vertretung: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 18
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa.
Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa.
Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1237.
DA. IV. 1939: 7421. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Barometer und Schuhpflege. Es ist falsch, sich mit der Schuhpflege nach dem Barometer zu richten. Schuhe müssen bei jedem Wetter regelmäßig mit Erdal gepflegt werden. Das Leder braucht Erdal, um weich und geschmeidig zu bleiben. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Kunst und Wissenschaft

„Elbgebirge in der Kunst" noch bis 12. Mai geöffnet

Trotz des unvermindert großen Besucherstroms ist eine Verlängerung der im Lichthof des Dresdner Rathauses gezeigten Ausstellung „Das Elbgebirge in der Kunst" nicht möglich. Am 12. Mai mittags 13 Uhr schließt diese Schau des Stadtmuseums ihre Pforten. Da es für absehbare Zeit nicht wieder möglich sein wird, eine sowohl kunstgeschichtlich wie heimatgeschichtlich derart umfassende Schau über dieses einzigartig schöne Wandergebiet zu veranstalten, weisen wir noch einmal auf diese Ausstellung hin.

Hans Holbein d. J. und seine Zeit

In einem aufschlußreichen Vortrag im Rahmen der staatlichen Museumsführungen führte am 28. April Dr. von Tröschke im Kupferstichkabinett des Dresdner Zwingers in das Schaffen Holbeins d. J. ein und zeigte dabei neben verschiedenen Originalen dieses Meisters auf dem Gebiete der Zeichenkunst und der Graphik eine Anzahl von Faksimile-Schöpfungen nach seinen Werken und eine Anzahl von Werken seiner Zeitgenossen. Unter den Augsburger Künstler-Persönlichkeiten der Familie Holbein ist Hans Holbein d. J. der bedeutendste im Gegensatz zu den Cranachs, wo Lucas Cranach d. Ae. die anderen seines Stammes überragt. Holbein d. J. wurde im Winter 1497/98 in Augsburg geboren und ist im Herbst 1543 in London an der Pest gestorben. Die genauen Daten seiner Geburt und seines Todes sind nicht bekannt. In dem Dreigestirn jener Zeitläufte — Dürer—Cranach—Holbein — nimmt er als feinsinniger, exakter Porträtkünstler eine besondere Stellung ein, während z. B. Dürer mehr den äußerlichen Prunk seiner dargestellten Personen unterstreicht, prägt Holstein seinen Bildnissen das auf, was die Dargestellten wirklich waren. Als klassisches Beispiel hierfür kann das Gemälde des Sir Morette angesehen werden, von dem das Kupferstichkabinett den Entwurf und die Dresdner Gemälde-Galerie das danach angefertigte Oelgemälde besitzt. Ein besonders freundschaftliches Verhältnis unterhielt Hans Holbein d. J. schon von seiner frühesten Jugend ab mit Erasmus Rotterdamus, der ihm bekanntlich Zeitgenosse war... Unter den Holbeinschen Werken verdient als meistbekanntes sein Totentanz Erwähnung, wo er den Tod und seine Erscheinung im Leben der Menschen in vielgestaltiger Art dargestellt hat, so wie derselbe unterschiedslos den Kaiser, den König, den Papst, den Gelehrten wie auch den einfachen Handwerker, Kaufmann oder Landsknecht anfällt und fortführt. Es ist besonders charakteristisch für Holbein, daß er gerade in der heiteren Renaissancezeit dieses ernste besinnliche Werk hat erstehen lassen. In weiteren zeigte Dr. von Tröschke neben vielen anderen die Holbeinschen Illustrationen zum Alten Testament. Wenn auch die Holbeinschen Gestalten darin nicht so große Spannungen aufweisen und er die Dargestellten nicht so markant dramatisiert, wie z. B. Dürer es in seinen Bildwerken zum Neuen Testament getan hat, so sind die Holbeinschen Werke, die er auf diesen Gebieten schuf, doch von großer realistischer Belebung. Nach Holbeins Werken zeigte Dr. Tröschke noch einige Schöpfungen der sogenannten Kleinmeister jener Epoche auf, so Schöpfungen von Georg Pencz, von Barthel Beham und von Jost Ammann, welch letzterer uns ein besonders markantes Bildnis von Hans Sachs übermittelt. Alle die erwähnten Zeichnungen und Kunstblätter sind in Mappen des Kupferstichkabinetts aufbewahrt, wo sie jeden Besucher des Kabinetts auf Verlangen von den Museumsbeamten zur Ansicht gern vorgelegt werden. A. Hempel